



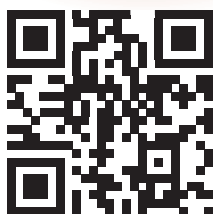
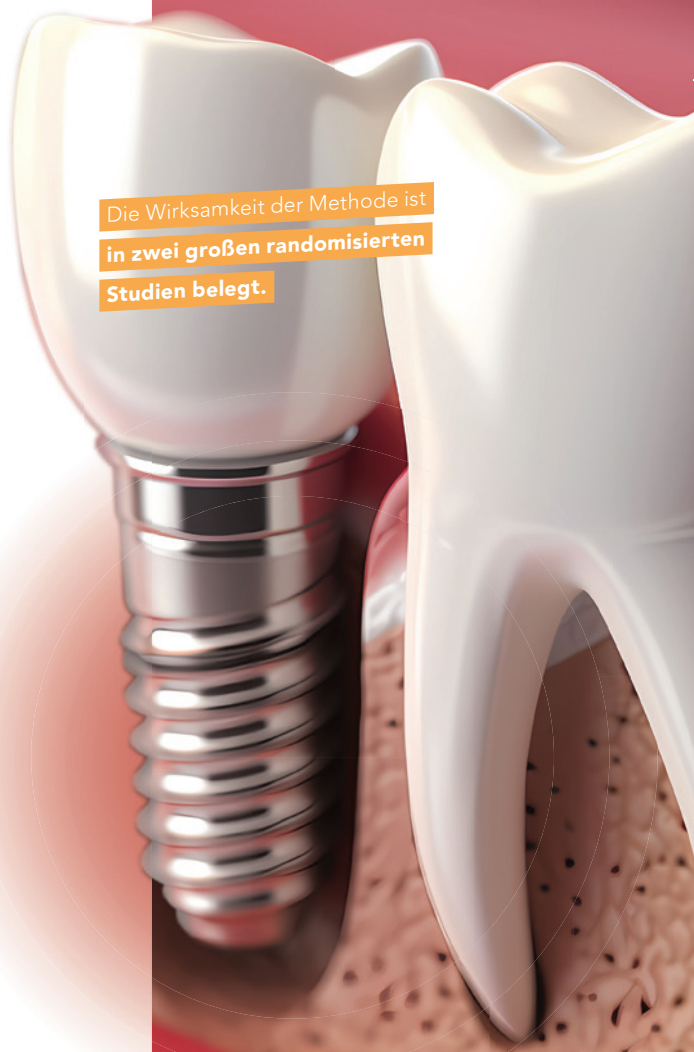
LUNCHPAKET



Unsere Rubrik „Lunchpaket“ informiert zu Funden aus der Forschung rund um Zähne – heute, gestern und vor Jahrhunderten. Die kurzweilige Lektüre dieser Seite bietet sich für Mittagspausen oder kurze Freizeiten an.

Neues Verfahren könnte Implantate retten

Die Wirksamkeit der Methode ist
in zwei großen randomisierten
Studien belegt.



Mehr aus Wissenschaft & Forschung
auf **ZWP online.**

Schätzungsweise jedes dritte Zahnimplantat ist von periimplantären Komplikationen rund um ein Zahnimplantat betroffen, die zu Knochenabbau im Kiefer und Implantatverlust führen können. Ein neuartiger Ansatz zielt darauf ab, Periimplantitis gut zu behandeln und so Zahnersatz zu retten. Initiator der neuen Methode ist die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum Münster unter Leitung von Prof. Johannes Kleinheinz. „Bisher haben wir in der konventionellen Behandlung von Periimplantitis nicht immer ausreichende Erfolge erzielen können“, räumt der Klinikdirektor ein. „Nicht, weil wir nicht fachgerecht behandelt hätten, sondern einfach, weil wir die Bakterien rund um ein Zahnimplantat nicht effektiv genug beseitigen konnten.“

Da jedes Zahnimplantat immer eine im Vergleich zum natürlichen Zahn rauere Oberfläche hat, bietet es Bakterien eine ideale Angriffsfläche. Das Implantat wird als Fremdkörper erkannt: Das Zahnfleisch, und zum Teil auch der ganze Halteapparat mit Kieferknochen, reagieren und entzünden sich, sodass es langfristig zu Knochenabbau kommen kann. Bisher wurde versucht, die Sanierung des entzündeten Halteapparats über eine Reinigung des Implantats durch mechanisches Kratzen oder Spülen zu erreichen. „Natürlich ist das nicht optimal, und wir konnten den degenerativen Gewebeabbau oft nicht aufhalten“, so Kleinheinz. Abhilfe schafft hier GalvoSurge. Auf dem Grundgedanken beruhend, dass überall in der Industrie komplexe Metallstrukturen mittels Elektrolyse gereinigt werden können, verfolgte Dr. Urs Brodbeck, Mitentwickler der Methode, mit zwei unternehmerischen Mitstreitern diesen Ansatz auch für Implantate. Entstanden ist ein handliches Gerät, das der Zahnarzt wie eine Art Munddusche verwenden kann. Bei dem Reinigungsverfahren wird eine Düse auf das Zahnimplantat gesetzt, das eine Elektrolytflüssigkeit um die freigelegten Implantate herum sprüht. Eine dann angelegte, sichere Kleinstromspannung schiebt den elektrolytischen Prozess an. „In jeder auch noch so kleinen Unebenheit auf der Implantatoberfläche bilden sich dann mikrokleine Bläschen. Sie bringen den Biofilm zum Platzen und Transportieren ihn von der Implantatoberfläche weg“, erläutert Brodbeck weiter.

Quelle: Universitätsklinikum Münster

heute schon gemacht?

wenn nein, dann hier:

Tel.: 0231 - 586 886 0

www.smactoring.de

